

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

21.7.1889 (No. 169)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088459)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches, mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Subskriptions-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 169.

Sonntag, den 21. Juli 1889.

15. Jahrgang.

Die Kriegsfrage.

Wer die sonderbare Kriegsdebatte, welche neuerdings in der deutschen Presse gepflogen wurde, ruhig mit angehört hat, wird sich schwerlich von ihrer Nützlichkeit überzeugt haben. Wir haben wirklich nicht nötig, uns gegenseitig zu überzeugen, daß in Deutschland Niemand daran denkt, den Krieg um des Krieges willen zu wollen. Es mag ja sein, daß in militärischen Kreisen durch den menschlich begreiflichen und lobenswerthen Thätendrang einerseits und andererseits durch den Anblick einer immer handgreiflicher herausziehenden Gefahr ab und zu eine gewisse Ungehalbe erzeugt wird. Aber daß derartige Stimmungen bis zu einer kriegerischen Aktion führen könnten, die von dem wohlwollenden Interesse der Reichspolitiker nicht gebilligt würde, diesen Interessen vielmehr zuwiderläufe, daran hat bei uns im Ernst doch noch kein Mensch gedacht.

Der Charakter des deutschen Volkes, unsere Heeresanrichtung, die Verfassung des deutschen Reiches schließen es vollständig aus, daß wir jemals anders als im Falle der unabwendlichen und gerechten Nothwehr zum Schwerte greifen werden. Wir kennen kein Prätorienröthum, welches in einseitigem Kasernenegoismus unseren Staat in kriegerische Abenteuer stürzen könnte. Wir haben keinen Kaiser, der, um seinen Thron zu behaupten, des blutigen Vorbeers immer neuer Siege bedürfte. Das preussische Königthum und damit das deutsche Kaiserthum ist in dem unerschütterlich monarchischen Sinne eines großen Volkes zu fest begründet, als daß es auf künstliche Mittel zu seiner Aufrechterhaltung sinnen müßte.

Wir dürfen mit gutem Gewissen sagen: Wir haben den Krieg von 1870 nicht gesucht, er ist uns aufgezwungen worden von einer um den Verlust ihres auf der Zerrissenheit Deutschlands fußenden Uebergewichts besorgten Macht, und wir haben ihn gekämpft, nicht um unserselbst ein ähnliches unberechtigtes Uebergewicht in Europa zu gewinnen, sondern um uns das heiligste Recht eines Volkes, das Recht seiner staatlichen Existenz, zu sichern. Der gleiche Gedanke und schlechterdings nichts anderes ist es gewesen, was seitdem unsere auswärtige Politik und die harte Arbeit unserer immer weiter vervollkommenen militärischen Ausrüstung geleitet hat. Uns dünkt nicht nach neuem Kriegsrühm, wir wollen lediglich behaupten, was wir haben.

So versteht das deutsche Volk unsere auswärtige Politik, und daraus erklärt sich auch die Ruhe, welche es allen Alarmgerüchten gegenüber bisher bewiesen hat. Es täuscht sich nicht über die Gefahren, welche uns bedrohen, aber es läßt sich durch das Spiel der widersprechenden Nachrichten nicht aus der Fassung bringen, weil es überzeugt ist, daß unsere Kriegsmacht nur im Nothfalle, im Dienste der gerechtesten Sache zur Verwendung gelangen wird. Jeder, dem auf die öffentliche Meinung irgend welcher Einfluß gegeben ist, hat die heilige Pflicht, nach Kräften dazu beizutragen, daß diese Ueberzeugung unerschütterlich bleibt. Sie ist unsere moralische Stärke. Je eifriger unsere Feinde draußen am Werke sind, Deutschland, das nach der Weltbegemonie trachtet, als den wahren und alleinigen Störenfried zu verleumden, um so gewissenhafter müssen wir darauf halten, daß das deutsche Volk auch vor dem geringsten Zweifel bewahrt bleibe, als könnte in Deutschland von irgendwie einflussreicher Seite in feindlicher Weise auf den Krieg hingearbeitet werden. Uns will scheinen, als ob die Pressebetreibungen der jüngsten Zeit dieser Pflicht nicht überall genügt hätten.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser wird am 19. August bestimmt zum Besuch des Herzogs von Meiningen in Liebenstein eintreffen und in der Villa Fedora Wohnung nehmen. Der Aufenthalt ist auf zwei Tage vorzugesehen, und es sind Hirschjagden am Bleß und Rißel in Aussicht genommen.

Berlin, 19. Juli. Eine Erklärung dafür, daß der Kaiser die Stadt Bergen nicht besichtigte, giebt der norwegische Führer des Reichs, Th. Beyer, der auf viele an ihn ergangene Anfragen an die Zeitung „Bergensposten“ schreibt: „Es ist mir ausdrücklich verboten, über die in Aussicht genommenen Ausflüge des Kaisers zu sprechen und es kann mir daher niemand einen Vorwurf daraus machen, daß ich schweige. Der Kaiser will am liebsten ganz unerkannt reisen. Hätte sich nicht eine so große Menschenmenge um und auf dem Puddesjord angeammelt gehabt, so würde der Kaiser sich die Stadt Bergen wahrscheinlich angesehen haben. — Der Lübecker Zeitung wird aus Bergen mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm die Absicht, die Posten auf der Rückreise zu besuchen, aufgegeben habe.“

Mit dem Kaiser Franz Joseph wird, wie die „N. Pr. Z.“ meldet, entweder sein Bruder, der Erzherzog Karl Ludwig, oder dessen ältester Sohn, Erzherzog Franz Ferdinand, als zukünftiger Thronerbe zum Besuche des Kaisers Wilhelm nach Berlin kommen.

Die Abreise des Kaisers von Oesterreich zum Besuche des kaiserlichen Hofes in Berlin erfolgt am 10. August von Wien mittelst Separatlokojuges der Nordwestbahn. Aus diesem Anlasse trifft der Kaiser, welcher acht bis zehn Tage in Gastein weilen und dann von dort wieder nach Ischl zurückkehren wird, am 8. August in Wien ein. Die Stunde der Abfahrt von Wien nach Berlin ist aus dem Grunde noch nicht endgiltig festgesetzt, weil auf eine an den Berliner Hof gestellte Anfrage, wann die Ankunft dort erfolgen könne, eine definitive Entscheidung noch nicht erfolgt ist. Der Kaiser wird in Berlin bis inklusive 14. August bleiben.

Der Kaiser hat dem Jaren als Ausdruck seiner freundschaftlichen Gesinnung sein lebensgroßes Porträt gesandt. Das vorzüglich gelungene Delbild ist, wie die „Kreuzztg.“ vernimmt, in einem besonderen Waggon, der dem Petersburger fahrplanmäßigen Courierzuge angehängt war, am Dienstag Abend nach Ostschwa abgegangen.

— Der Konsul Beder, früher in Apia, ist zum Konsul in Rairo ernannt worden.

— Der englische Botschafter Sir Edward Malet hat sich mit seiner Gemahlin nach England begeben, um während des Besuchs des Kaisers dort anwesend zu sein. Auf der Reise dorthin war ihm vom Kaiser der kaiserliche Salonwagen zur Verfügung gestellt worden. Soweit bisher bekannt ist, kehrt Sir Malet im August nach Berlin zurück.

— Professor Dr. Birchow wird sich demnächst nach Russland zur Besichtigung ärztlicher Institute begeben.

— Wie die „Post“ vernimmt, ist Prof. Schwenninger heute nach Barmen berufen worden.

— Die von verschiedenen Seiten bereits gebrachte Nachricht, daß zur Sonderfahrt des Norddeutschen Lloyd zur Flottenparade bei Spithead zahlreiche Anmeldungen einlaufen, wird aus Bremen als vollständig zutreffend bestätigt. Wir begreifen darin ein in hohem Grade erfreuliches Symptom für das zunehmende Interesse für die Marine in Deutschland.

— Wie Berliner Blätter melden, beabsichtigt man daselbst und in verschiedenen größeren Städten Deutschlands Versammlungen abzuhalten, um gegen die Vergewaltigung des Führers der Emin Pascha-Expedition durch den englischen Admiral Fremantle Protest einzulegen.

— Gegenüber den Meldungen, daß eine direkte Dampferlinie zwischen Deutschland und Marokko geplant sei, ist zu bemerken, daß es sich um ein privates Unternehmen Hamburger Rheder in Verbindung mit dem Zentralverein für Handelsgeographie in Berlin und der kaiserlich deutschen Seewarte in Hamburg handelt. Die deutsche Reichsregierung steht dem Projekte vollständig fern.

— Unter den auswärtigen Kunden der englischen Schiffbau-Industrie steht Deutschland in erster Linie. Legitim in London veröffentlichte Statistiken aus dem Bereiche dieses Erwerbszweiges beziffern den Umfang der gegenwärtig den englischen, schottischen und irischen Werften übertragenen Auslandsbestellungen auf 150 000 bis 200 000 Tons, davon für deutsche Rechnung allein 80 000 Tons. Auf Deutschland folgt Portugal mit 20 000 Tons. Frankreich, Norwegen und die englischen Kolonien haben für je 10 000 Tons in Bestellung gegeben. Dann kommen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 5000 Tons etc.

Hamburg, 19. Juli. Heute Vormittag traf der preussische Kultusminister Herr v. Gogler von Altona auf dem Ausstellungsplatz ein und nahm unter Führung des Herrn Direktor Dr. Brindmann die verschiedenen Räume der Ausstellung in Augenschein. Der Besuch dauerte etwa 1 1/2 Stunden.

Minden, 18. Juli. Nach heute erfolgter amtlicher Mittheilung trifft Kaiser Wilhelm zu den Herbstmanövern am 10. September, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, von Dresden kommend, hier ein und nimmt noch am selben Abend den großen Zapfenstreich entgegen. Am andern Morgen 9 Uhr ist große Parade auf der Mindener Haide, danach Diner in der Aula des Gymnasiums, darauf großer Fackelzug der Bürgerschaft. Am 12. September wohnt der Kaiser dem Manöver bei und reist Nachmittags nach Hannover ab. Es werden großartige Vorbereitungen getroffen, die Kaiserreise herrlich zu gestalten.

Münster i. W., 17. Juli. Nach einer Mittheilung des Herrn Landeshauptmanns hat der Kaiser auf einen Tag im letzten Drittel des Monats August seine Anwesenheit in Münster behufs Annahme eines von den Provinzialständen zu veranstaltenden Festes und eines solchen im adeligen Damenklub zugesagt. Die Ankunft wird Morgens und die Abreise am Abend desselben Tages erfolgen. Auf ein von Seiten des Magistrats gestelltes Gesuch um gleichzeitige Annahme einer von der Stadt Münster zu veranstaltenden Festlichkeit ist vom Hofmarschallamt der Bescheid eingegangen, daß die getroffenen Dispositionen eine Verlängerung des Besuchs ausschließen.

Raigstein, 19. Juli. Der Herzog von Nassau ist hier wieder eingetroffen, nachdem er auf der Rückreise von Schweden mit dem Erbprinzen in Kopenhagen und Hamburg kurzen Aufenthalt genommen. Der Erbprinz kommt erst später hierher.

Rassel, 18. Juli. König Albert von Sachsen traf zum Besuche der Jagd- etc. Ausstellung mit dem Schnellzuge der Halle-Rasseler Bahn um 4 Uhr 10 Min. Nachmittags incognito hier ein, nur von seinem Jägeradjutanten begleitet. Offizieller Empfang fand nicht statt, doch hatte sich auf dem Bahnhof der Oberpräsident Graf Eulenburg eingefunden. Später besuchte der König die Ausstellung.

Karlsruhe, 19. Juli. Der Erbgroßherzog hatte gestern etwas höheres Fieber infolge Ausbreitung der Entzündung der Luftröhre in die Bronchien. Heute war die Temperatur des Kranken ebenso hoch wie gestern.

Stuttgart, 18. Juli. Dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, sowie dem Ministerpräsidenten von Württemberg ist der schwarze Adlerorden verliehen worden.

Ausland.

Wien, 18. Juli. Nach den nunmehr getroffenen Dispositionen wird der Kaiser am 10. August Abends mit großem Gefolge von Wien aus die Reise nach Berlin über Dresden antreten. In Dresden erfolgt die Ankunft am 11. August Vormittags; der Kaiser wird dort dem Könige einen Besuch abstatten und um 2 Uhr die Reise nach Berlin fortsetzen. Die Ankunft in Berlin findet um 4 Uhr Nachmittags statt. Der Aufenthalt in Berlin ist auf 4 Tage bemessen. Am 15. August wird der Kaiser über Passau nach Ischl zurückkehren.

Brüssel, 19. Juli. Wie die „Revue Belgique Militaire“ mittheilt, hat der belgische Lieutenant Marga ein neues Gewehr erfunden, das bei großer Einfachheit der Konstruktion und Sicherheit für den Schützen bedeutende Vortheile gegen die meisten bekannten

neueren Erfindungen bietet. Das Gewehr wiegt 3 Kilogramm 500 Gramm, erlaubt 40 Schüsse in der Minute und ist sehr handlich. Die mit Prejier-Schießpulver, welches in Wetteren fabriziert wird, gefüllten Patronen lassen sich ohne jede Schwierigkeit ausziehen. Das Fieber in derselben hat ein Gewicht von 2,8 Gramm.

Brüssel, 19. Juli. Die Mittheilungen der Pariser „Nouvelle Revue“ über eine angebliche Unterhaltung des belgischen Gesandten in Berlin, Greinbl, mit Herbert Bismard über innere Angelegenheiten Belgiens sind vollständig erfunden.

Paris, 18. Juli. Der König von Griechenland wird hier am nächsten Montag erwartet; der König reist incognito, wird aber am 25. Juli an einem vom Präsidenten Carnot gegebenen Essen theilnehmen. Der russische Botschafter, der augenblicklich in St.-les-Bains an einem Unwohlsein leidet, wird zur Ankunft des Königs Georg hier eintreffen. — Der Präsident hat den Kaiser von Brasilien telegraphisch beglückwünscht, weil er dem Mordanschlag glücklich entgangen ist.

Paris, 18. Juli. Die zum Kongress hier anwesenden deutschen Sozialisten haben 1000 Franken für die Opfer des Etienneur Unglücks gespendet. Sie legten auch heute einen Kranz auf das Grab der Kommunegefallenen nieder.

Paris, 19. Juli. Gleichzeitig mit dem Senatsgericht wird ein Kriegsgericht einberufen werden, behufs Aburtheilung Boulanger's wegen seiner angeblichen Veruntreuung von Kriegsgeldern.

Paris, 19. Juli. Die Veröffentlichung der Anlage-Acte gegen Boulanger und Genossen hat in Paris großes Aufsehen gemacht. Weit stärker noch als in der Hauptstadt dürfte der Eindruck des Aktensückes in der Provinz sein, wo man über die Verwendung von Staatsgeldern vermuthlich etwas strenger denkt, als in dem weitherzigen Paris. Falls Boulanger der ihm zur Last gelegten Verbrechen und Vergehen für schuldig befunden wird, so können ihm folgende Strafen treffen: 1) für den Anschlag auf die bestehende Regierungsform Deportation nach einem besetzten Plage; 2) für die Verschwörung einfache Deportation oder Gefängnis; 3) für unrechtmäßige Verwendung öffentlicher Gelder Zwangsarbeit. Im Fall der Verurtheilung wegen mehrerer Verbrechen oder Vergehen kommt zur schwersten Strafe, hier also die Deportation nach einem besetzten Plage, zur Anwendung. Als feststehend ist anzunehmen, daß Boulanger der Ladung des Gerichtshofes nicht folgen wird. In diesem Falle wird derselbe als „Rebell gegen das Gesetz“ erklärt, die Ausübung der Bürgerrechte wird ihm entzogen, und seine Güter werden während der Untersuchung mit Beschlagnahme belegt. Außerdem ist Jedermann verpflichtet, den Ort anzuzeigen, wo sich der Angeklagte befindet. Ein Verteidiger oder sonstiger Vertreter des Angeklagten wird dann bei der entscheidenden Verhandlung nicht zugelassen. Für Sonntag, den 28. Juli, steht hiernach die öffentliche Ausurteilung Boulanger's als eines „Rebellen gegen das Gesetz“ zu erwarten.

Paris, 19. Juli. Ende dieses Monats erfolgen in Frankreich zahlreiche Kündigungen boulangeristischer Beamten.

Paris, 19. Juli. Boulanger brüllt tapfer weiter. Er erließ ein Manifest, worin er erklärt, das Gesetz gegen die Willkürjurisdiction sei eine Verletzung des allgemeinen Stimmrechts; dies werde aber die Nation nicht hindern, ihren souveränen Willen als ersten energischen Protest gegen die Verletzung ihres Rechtes zu erkennen zu geben. Das Nationalkomitee habe beschlossen, die Kandidatur Boulanger's bei den Gemeinderathswahlen in 80 Bezirken aufzustellen. Boulanger fordert die Wähler auf, ihn in denjenigen Bezirken, die er beziehe, zu unterstützen und schließt: „Diese erste Entscheidung des Volkes wird das Vorspiel sein für den großen Triumph, welcher, was immer auch die Männer an der Spitze der Regierung thun mögen, jetzt nahe bevorsteht. Es lebe Frankreich! Es lebe die nationale Republik!“

Rom, 18. Juli. Der König ist Abends nach San Rossore abgereist und begiebt sich Anfang August mit dem Kronprinzen nach Apulien.

London, 19. Juli. Aus bester Quelle verlautet jetzt, daß der deutsche Kaiser bei seinem Besuche Englands weder incognito noch sonstwie London berühren wird. Nach der Truppeninspektion im Lager von Aldershot wird Se. Majestät am 7. August direkt nach Osborne zurückkehren und sich dort von der Königin schon am nächstfolgenden Morgen verabschieden.

London, 19. Juli. Der Earl of Fife wird gelegentlich seiner Vermählung mit der Prinzessin Louise von Wales zum Herzog ernannt werden.

London, 18. Juli. Der Schah von Persien brachte gestern seinen Besuch in Manchester zum Abschluß und reiste nach Schottland weiter, wo er für die nächsten paar Tage Gast des Herzogs von Montrose auf Schloß Buchanan ist. Heute nimmt er die Sehwürdigkeiten von Glasgow in Augenschein. — Die Frauen Englands beabsichtigen, der Prinzessin Louise von Wales zu ihrer bevorstehenden Vermählung mit dem Earl von Fife ein Diamantenhalsband zu schenken. Der Maximalbeitrag ist auf 10 Pf. Stl. festgesetzt.

London, 19. Juli. Im Unterhause erklärt Fergusson, die Thätigkeit der Republik in der übrigens unwahrscheinlichen Eventualität eines Krieges zwischen Frankreich und Italien werde zweifellos wie alle anderen politischen Fragen durch die seinerzeitigen besonderen Umstände und die Interessen Englands entschieden werden. Die Regierung sei keinerlei Verpflichtungen eingegangen.

London, 19. Juli. Bei der Berathung der Dotationsfrage nahm die Regierung unter Vorbehalt den von der Opposition gemachten Vorschlag an, die Anpanagen des Prinzen von Wales um 40 000 Pf. jährlich zu vermehren, anstatt eine besondere Dotation für dessen Kinder auszugeben.

Christiania, 19. Juli. Der König reiste heute auf dem Königsfahrzeuge „Droff“ von Christiania ab. Er beabsichtigt mit

diesem Schiffe eine Reise längs der Küste im Christianiafjord und längs der schwedischen Westküste vorzunehmen, und geht vorläufig nach Oscarborg, Høhnestrand, Horten und anderen Plätzen am Christianiafjord.

Petersburg, 18. Juli. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wolkenstein-Trostburg ist heute von hier ins Ausland abgereist.

Petersburg, 19. Juli. Der Zar hat seit seiner Rückkehr aus den finnischen Schären zu mehreren Personen seiner Umgebung die Absicht geäußert, schon auf der Hinfahrt nach Dänemark eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser zu veranstalten. Er soll nur Bedenken gegen die Fahrt nach Berlin hegen und vielmehr wünschen, daß die Zusammenkunft an einem Küstenplatze erfolgen möge. Man nimmt hier an, daß schon in nächster Zeit von hier die amtliche Ankündigung des Besuchs nach Berlin abgehen dürfte. Die Zusammenkunft dürfte etwa am 20. oder 21. August stattfinden.

Petersburg, 19. Juli. Der russische Generalmajor Naswetschkiß ließ Kaiser Wilhelm II. durch die Vermittlung des deutschen Botschafters ein Album mit von ihm während der vorjährigen Kaiser-Entree in Peterhof aufgenommenen Moment-Photographien zugehen. Jetzt erhielt der General mit dem Dank des Kaisers zugleich einen ungemein kostbaren Ring, der in Brillanten und Rubinen die Initialen des Kaisers zeigt.

Sankt Petersburg, 18. Juli. Nachdem der deutsche Reichskommissar in Ostafrika von einigen Hauptpunkten wieder Besitz gewonnen hat, tritt jetzt die Frage nach Wiederherstellung und Sicherung der Handelsverhältnisse dort in den Vordergrund. Während des Blockadezustandes waren die Küstenorte von allen Zufahren von der See aus abgeschnitten. Diesem Zustande ist auf britische Vorstellungen hin deutschseits wieder ein Ende gemacht worden. Nach einer „Times“-Meldung aus Sansibar hob der deutsche Admiral die Beschränkung betreffs der Verschiffung von Provisoren nach den von deutschen Schiffen blockierten Häfen auf Vorstellung des englischen Konsuls wieder auf, da die britischen Indier nicht zurückkehren könnten, so lange diese Blockade bestände.

W a r i n e.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Das Uebungsgechwader ist gestern Abend auf Schilling-Nebel, das Landberggechwader auf der unteren Weier zu Anker gegangen. Das Uebungsgechwader ist heute morgen wieder in See gegangen. S. M. Aviso „Athen“ ist zur Empfangnahme der Post gestern Abend 8 1/2 Uhr auf hiesiger Nebel eingetroffen und heute Vormittag 9 Uhr wieder in See gegangen. S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ hat gestern Abend 7 Uhr die Nebel verlassen und ist in den alten Hafen eingelaufen. — Die Schullerboote „S 2“ und „S 6“ haben heute Vormittag nach dem hiesigen Hafen verlassen und sind zu einer mehrstündigen Uebungsfahrt nach der schleswighischen Küste in See gegangen. — Der Kommandeur der II. Matrosenartillerie-Abteilung, Korv.-Kapt. Kalau von Hofe, hat sich nach Beendigung seines Kommandos zur Bewohnung der Minenübung der II. Matrosenartillerie-Abteilung wieder nach See zurückbegeben.

Der Schiff-Abz.-Ing. Jäger ist vom Urlaub und der Mat.-Schiff-Ing. Wiefe ist von seiner Dienstreise nach London zurückgekehrt. — Masch.-Unt.-Ing. Schmidt hat einen Urlaub bis zum 18. August nach Ebing und Danzig angetreten. — Unter-Unt. z. S. Heuschmann ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Schiffbau-Direktor der hiesigen Kaiserl. Werft, Wirtl. Admiralitäts-Rath Guyot, hat einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten.

Riel, 19. Juli. Die Annahme-Kommission für die im nächsten Frühjahr einzustellenden Kadeten besteht aus den Herren Kontre-Admiral Schering, Korv.-Kapt. Friese und Kap.-Lieut. Köhler. — Das Schiffsjungen-Schulschiff „Musquito“ ist am 18. d. Mts., von Sonderburg kommend, in Neustadt in Holstein eingelaufen.

Riel, 18. Juli. Im Riel-Hafen werden die Uebungen der Torpedoschulfschiffe mit Eifer fortgesetzt. An die Stelle des Fahrzeuges „Ulan“ ist jetzt das Torpedodivisionsboot „D 4“ als Tender des „Blücher“ getreten, dessen Kommandant Korvettenkapitän von Ahlefeldt jetzt auch mit der Stellvertretung des Inspektors des Torpedowesens betraut ist. An Stelle des Torpedoschulbootes „S 3“ wird in den nächsten Tagen das Torpedoschulboot „S 1“ in Dienst gestellt werden. — Wenn in einem Berliner Blatte behauptet wird, daß in Marinereisen der neue amerikanische Dynamit-Kreuzer „Vesubius“ „ungeheures Aufsehen“ erregt, so wird jeder Kundige über solche Behauptungen nur lächeln. Der größte Theil der artilleristischen Thätigkeit war in den letzten Jahren aller Orts ja auf die Versuche gerichtet, welche die Anwendung brillanter Sprengstoffe als Sprengladungen der Geschosse zum Zwecke hatten. Der „Vesubius“ ist ein vollkommen ungedecktes Schiff und die galvanischen Dynamitanonen, mit welchen es armirt ist, sind heut nicht mehr die vollkommensten.

Hamburg, 19. Juli. Aviso „Grille“ ist gestern Nachmittag (seit kurzer Zeit zum zweiten Male) im hiesigen Hafen angekommen und hat sich im Brandenburgerhafen festgelegt.

Neustadt i. H., 19. Juli. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Musquito“ ist gestern Abend hier eingelaufen. (Post.)

Heringdorf, 17. Juli. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr lag in einer Entfernung von ungefähr 300 m vom Strande ein Geschwader, bestehend aus dem Aviso „Blig“, 2 großen und 12 kleinen Torpedobooten, vor Anker. Der „Blig“ lag in der Mitte der Flotte; die Torpedobooten waren zu beiden Seiten des Avisos, nach dem Lande zu, in je einer Reihe von 7 Schiffen vorgeschoben. Beim Eintritt der Dunkelheit ergoß sich von dem Aviso ein blendender Strahl elektrischen Lichtes über die ganze Küste von Heringdorf. Um diese Zeit lösten sich die Torpedobooten von einander und fuhren, in der Richtung nach der Insel Rügen ab, während der „Blig“ noch vor Anker liegen blieb. Es folgte nun ein Nachtmanöver. Die Torpedobooten hatten die Aufgabe, sich an der ganzen Küste in gewissen Abständen zu vertheilen und das feindliche Schiff, den „Blig“, in den Hafen von Swinemünde hineinzutreiben. Der „Blig“ hingegen mußte versuchen, die Gefechtslinie der Torpedobooten zu durchbrechen. Hierzu brauchte das Schiff besonders seinen elektrischen Apparat, um bei Annäherung der kleinen Torpedobooten dieselben durch den Strahl aufzulichten und das so gewonnene Ziel durch Kanonen beschießen zu können. Um 11 Uhr setzte sich auch der „Blig“ in Bewegung, um seine kleinen, aber gefährlichen Gegner aufzulichten.

London, 17. Juli. Die bei Spithead versammelte Flotte wird, wie bereits erwähnt, am 3. August vom deutschen Kaiser inspiziert werden und am 5. August werden die Geschwader zu den Flottenmanövern in See gehen. Die Lords der Admiralität wünschen, daß jedes einzelne Schiff oder Fahrzeug vollständig seelbar und vorbereitet sein soll auf eine Besichtigung seitens des Kaisers, da es keineswegs ausgeschlossen ist, daß Se. Majestät dem einen oder anderen Schiffe einen Besuch abstattet, um es zu inspizieren. Der Prinz von Wales wird in der königlichen Yacht „Osborne“ am 2. August, gegen 3 Uhr Nachmittags, von Portsmouth nach Nab Feuerschiff abfahren, um dort die Ankunft des deutschen Kaisers mit seiner Flotte abzuwarten. Kein Salut soll von der Flotte geschossen werden, wenn die „Osborne“ mit der Standarte des Prinzen von Wales nach ostwärts passirt; doch haben die Schiffe in den Toppen Flaggen zu haben, die englische Nationalflagge im großen Topp. Torpedobooten haben die Flaggen im Topp ihres Signalmastes zu führen. Sobald der Kaiser sich der Flotte nähert, ist die deutsche Flagge im großen Topp aufzuziehen, sämtliche salutirenden Schiffe haben einen Königs-Salut abzugeben und die Mannschaften auf den Raaken zu paradieren. Gleich nachdem das Kaiserliche Geschwader die Anker geworfen hat, wird es in allen Toppen flaggen und die königliche Standarte auf Osborne Castle salutiren. Nachdem der Prinz von Wales den Kaiser am Bord der „Hohenzollern“ in der Osborne Bay besucht hat und die Spitzen der Admiralität und Generalität in Portsmouth dem Kaiser vorgestellt sind, werden der deutsche Admiral und seine Kapitäne dem ersten englischen Admiral ihre Aufwartung machen, welcher dem Besuch erwidern wird. Bei dieser

Gelegenheit ist kein Salut zu feuern. Die königlichen Herrschaften werden sich am 3. August, 3 Uhr Nachmittags, in Coma an Bord der „Alberta“ einschiffen und nach der auf der Höhe von Coma an der Boje liegenden „Victoria und Albert“ fahren. Die Lords der Admiralität werden während der Inspektion an Bord der königlichen Yacht sein. Der letzteren wird die Trinity-Yacht vorausgehen und die Admiralitäts-Yachten „Alberta“ und „Elin“ werden ihr folgen; dann folgt der „Euphrate“ mit dem Haus der Lords und dem diplomatischen Korps, die „Serapis“ mit dem Unterhaus, dem Lordmajor und sonstigen hohen Beamten. Nachdem die königliche Yacht die Reihen der Flotte passirt, wird sie in der Nähe der „Collingwood“ vor Anker gehen, woselbst sich die Admirale und kommandirenden Offiziere bereits versammelt haben werden, um abzuwarten, ob sie an Bord der „Victoria und Albert“ befohlen werden. Die königliche und Kaiserliche Standarte werden zusammen im großen Topp der „Victoria und Albert“ wehen, die Schiffe der Flotte haben über die Toppen zu flaggen und die deutsche und englische Flagge zusammen im großen Topp zu hissen; bei Annäherung der königlichen Yacht ist ein Königs-Salut abzugeben und die Raaken sind zu bespannen. Ebenso ist ein Königs-Salut zu feuern und in den Raaken zu paradieren, wenn die königliche Yacht Spithead verläßt und nach Osborne Bay zurückkehrt. Der Kaiser wird in Begleitung des Prinzen von Wales am Sonntag, den 4. August, Nachmittags, die Schiffe „Collingwood“, „Hero“, „Jամortalis“, „Medea“, „Serpent“ und wahrscheinlich auch den „Sharpshooter“ besichtigen. Beim Passiren des Kaisers ist die deutsche Nationalhymne zu spielen, jedes Schiff hat ein Musikkorps an Bord. Dem Publikum ist es am 3. August streng untersagt, irgend eines der bei Spithead versammelten englischen Kriegsschiffe zu betreten, weil die ganz Flotte an dem Tage seelbar und kampfbereit sein muß.

London. Die Admiralität hat der Schiffbau- und Ausstattungs-Gesellschaft in Barro den Bau von drei Kreuzern zweiter Klasse nach dem Modell der „Medea“ übertragen.

Paris. Die neue Marinevorlage des Ministers Krantz ist, wie schon mitgeteilt, im Senat nicht mehr zur Verathung gelangt, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß sie sofort nach dem Wiederantritt der ersten Kammer genehmigt werden wird. Nach der Vorlage erst den die Schiffsbauten sich auf 1. drei gepanzerte Küstenschiffe von 6700 Tonnen nach dem Typus des Admiral Trepoart, der in Orient in Bau ist; 2. drei Torpedo-Avisos nach der Klasse Levrier, ebenfalls in Orient in Bau, mit 80 Tonnen Mehrgewicht als die Bombe, wodurch kräftigere Maschinen ermöglicht werden; 3. zehn hoch Seetorpedobooten, theils nach der Andacienklasse (110 Tonnen), theils nach der Avantgardeklasse (125 Tonnen); 4. dreißig Küstentorpedobooten von 34 m. Der Minister hofft, wie der „Rein.“ 31.“ geschrieben wird, daß die Torpedobooten in einem Jahre, die Panzerdampfer in 4—5 Jahren fertiggestellt werden können.

W a r i n e.

Wilhelmshaven, 19. Juli. Die Reise S. M. des Kaisers nach den Süden Norwegens hat ihren Höhepunkt erreicht. Gestern bereits lagte Se. Majestät am nördlichsten Punkt, dem von der Mitternachtssonne umstrahlten Nordkap an, umfuhr das Kap, dann wendete die „Hohenzollern“ und dampfte wieder südwärts der Heimath zu. Ob der selten schöne Anblick der Mitternachtssonne, der Glanzpunkt jeder Nordlandsfahrt, dem hohen Reisenden zuteil wurde, ist aus den bisherigen Mittheilungen nicht ersichtlich, wohl aber wissen wir, daß S. M. sich bei Erreichung des Nordkaps und bei Antritt der Heimfahrt im besten Wohlfsein befand. Die Heimreise hat genau 18 Tage in Anspruch genommen, die Rückreise wird etwas schneller von Statten gehen, da bereits für Montag, 29. Juli, die Ankunft des kaiserlichen Herrn in Wilhelmshaven geplant ist. Dies für unsere Stadt hocherfreuliche Ereigniß wirft bereits seinen Schatten voraus. Die einzelnen Truppentheile üben Parade- und -Aufstellung; das Geschwader war bereits hier und wird demnächst zurückkehren. Im Seebataillon, dem in erster Reihe die Anwesenheit des Allerhöchsten Kriegsherrn gilt, herrscht ein geschäftiges Treiben. Kasernenstuben werden gesäubert, Korridore gereinigt, Parade-Garnituren verputzt, Gewehre blank gepulvt und sonstige Vorkehrungen getroffen. Wie dem Abzug, der sich ereignet, durch eine schiefe Ebene einen Beweis für die Kugelstalt der Erde zu geben; wehe dem Knopf, der es wagen sollte, nicht schrägerade unter seinem Vordermann zu sitzen oder gar auf dem einen Auge etwas blind zu sein. Der bedauerwerthe Träger eines solchen Abfahres oder Knopfes würde wahrlich ein einziger Tag mit der harten Prüftische Bekanntschaft machen und in stiller Zurückgezogenheit Gelegenheit haben, über die Vergänglichkeits aller Irdischen, insbesondere aber über die eines Stiefelknopfes nachzudenken. Neben dem Seebataillon werden die Matrosen, mögen sie nun zur Matrosen- oder Werkdivison, zur Artillerieabtheilung oder sonst wohin gehören, einer Musterung unterzogen. Auch bei ihnen muß natürlich Alles proper und sauber sein, wenn Se. Maj. hier ankommt. Ist man so in den Kasernen, auf den Schiffen und Exerzierplätzen in siederhafter Thätigkeit, so regt sich andererseits in der Bürgerschaft bisher noch nichts. Man würde sich aber in einem gewaltigen Irrthum befinden, wenn man annehmen wollte, die Bürger hätten vielleicht den Tag der Ankunft des Landesherren nicht mehr im Gedächtniß. Mit nicht! Auch sie beginnen bereits mit ihren Vorbereitungen, wie die mannigfachen Anzeigen, in denen Kaiserbüsten, Fahnen u. s. w. empfohlen werden, wohl zur Genüge beweisen. Jeder Einzelne ist nach Kräften bemüht, die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang zu treffen, doch bleiben dieselben meist auf das Haus und die Nachbarschaft beschränkt und entziehen sich dem Späherauge der Öffentlichkeit mehr als diejenigen des Militärs. Erst in den allerletzten Tagen pflegen sich tausend und aber tausend rührige Hände in Bewegung zu setzen und fast über Nacht der jungen Reichsstadt ein Festgewand anzulegen, wie es sich für einen Kaiserstag ziemt. Daarstücken auch Hunderte von Fremden herbei und wollen hier ihren thätigsten, jugendfrischen Kaiser sehen und begrüßen, wollen die stolze Manöverflotte und wohl auch die Seehenswürdigkeiten der Stadt, vor Allem den Kriegshafen und die Werft in Augenschein nehmen. Gar Mancher wird am ersten Tage mit alle dem, was es bei uns zu sehen giebt, gar nicht fertig, er bleibt noch einen zweiten und dritten Tag und fühlt sich wohl in der jüngsten deutschen Stadt. Die hübsche frische Seeluft, die angenehmen Spaziergänge, der wundervoll angelegte Park, die vornehme Adalbertstraße mit dem großstädtischen Wilhelmshafen gefallen ihm, die schaurigen, breiten und sauberen Straßen, fast überall mit schattigen Bäumen besetzt, finden seinen Beifall und bewundernd spricht er seine Anerkennung darüber aus, daß selbst die gewaltigen Mauern, die von einem Kriegshafen unzertrennlich sind, des freundlichen Blattgrüns nicht entbehren. Fast jeder Fremde hat noch einen guten Eindruck von hier mitgenommen und so wird es auch diesmal sein. Schonen doch die Bürger weder Mühe noch Kosten, um den Gästen, die von unswärts hierher eilen, den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Also wer Zeit und Lust hat, dem Kaiserstag hier zu verleben, der komme nur zu uns, hier kann er den Kaiser ohne viel Mühe in allernächster Nähe schauen und sich durch den Augenschein davon überzeugen, wie gut dem jungen Fürsten die Nordlandsfahrt bekommen ist.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Korv.-Kapt. Friese ist von Berlin nach Kiel verlegt.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Die Fahne des 2. Seebataillons, welche, wie bereits gemeldet, am 30. d. M. eingeweiht werden wird, ist aus schwerer Seide in einem Stück gefertigt und mißt 120 cm im Quadrat. Das orangefarbene Mittelfeld trägt, von einem

goldenen, grünerändernten Lorbeerkranz umrahmt, dem deutschen Reichsadler, auf dessen Brust in silberner Felde der preuß. Adler sichtbar ist. Ueber demselben ragt die Kaiserkrone, unter welcher auf blauem Grunde mit goldenen Buchstaben die Worte: Pro Gloria et Patria leuchten. In jeder der vier Ecken erblickt man die verschlungenen Initialen W. L. in Silber ausgeführt und von der goldenen mit blauen Geßlein verzierten Kaiserkrone überragt. Um jede der Ecken herum schlingt sich ein goldener Lorbeerkranz; je eine flammende Granate liegt zwischen den Ecken. Die Fahnenstange ist weiß, mit goldener Spitze, von welcher das Band der Kriegsmedaille von 1870/71 herabfällt und in silbernen, schwarz und roth durchwirkten Quasten ausläuft. Von der Spitze, in welcher man ebenfalls den kaiserlichen Namenszug erblickt, bis zum Fahnenring, dem die Buchstaben S. B. eingravirt sind, ist das Fahnenstück durch 101 goldene Nägel befestigt.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Die konzertlose, die schreckliche Zeit ist endlich vorüber, die Marinekapelle hat ihr ein Ende gemacht und wird sich morgen Nachmittag wieder, wie allsonntäglich, im Park hören lassen. Auf dem hübschen Programm stehen u. A. Einzelvorträge auf dem Pflon und dem Klyphon.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Die Ueberführung der höheren Lehranstalten hat einen Abgeordneten zu einer längeren Brochure veranlaßt; dieselbe gießt in folgenden Punkten: 1) Die Rücksicht auf äußere Standesbedürfnisse in ungebührlicher Weise unfer Schullehrer und läßt neben denjenigen Schullehrern, die nun einmal als die vornehmsten gelten, keine anderen aufkommen. 2) Die Ueberführung der sogenannten „allgemeinen Bildung“, soweit dieselbe durch Schulen vermittelt wird, und Unterführung der Fachbildung greift hindernd in die Entwicklung der letzteren ein. 3) Die Berechtigungen, namentlich die Zulassung zum Universitätsstudium, sowie die Geldmittel, welche der Staat zu Unterrichtszwecken aufwendet, sind ungerecht vertheilt.

H. Bant, 20. Juli. In der gestrigen Versammlung des Veteranen-Vereins wurde nach Aufnahme neuer Mitglieder (die Zahl beträgt jetzt 28) zur Vorstandswahl geschritten. Außerdem wurde eine Kommission zur Verathung der Statuten und eine Aufnahme-Kommission gewählt. Der Verein bestimmte das Zwingmann'sche Lokal als Vereinslokal. Zum Schluß bekräftigt der Verein seine Beschlüsse mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, Großherzog und Vaterland.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Edwarden, 19. Juli. Die nächstjährige Bezirksversammlung des Gustav-Adolf-Vereins, Bezirk Butjadingen, wird hier abgehalten werden.

Barel, 19. Juli. (Falsches Gerücht.) Vor einiger Zeit wurde leichtfertiger Weise ein Gerücht verbreitet, demzufolge in Hamburg mehrere Personen infolge des Genusses von Granatkräften, die aus Drogast kommen, erkrankt seien. Die eingeleitete Untersuchung hat nun ergeben, daß diese Erkrankungen (Brechdurchfälle, Leibschmerzen etc.) nicht auf den Genuß von Granat zurückzuführen sind, sondern andere Ursachen haben, und dieselbe Krankheit auf Plätzen, wo Granat kaum dem Namen nach bekannt sind, viel weniger denn geübt werden, in ähnlicher Weise grassirt, wie in Hamburg und auch hier; infolge dessen hat sich der Verkauf nach Hamburg in erfreulicher Weise wieder gehoben. Man sieht jedoch, wie leicht es ist, ein Geschäft durch Vorurtheile und Äußerungen einflußreicher Personen zu schädigen und würde es sich auch hier sehr empfehlen, wenn von Seiten der Herren Ärzte, Korrespondenten etc. berücksichtigt würde, daß durch derartige unvorurthige Äußerungen ein Erwerbszweig, mit welchem allein hier in der Nähe etwa 60 Familien ihren Unterhalt verdienen, auf längere Zeit geschädigt event. vernichtet werden kann. Ein großer Theil der Fischer ist darauf angewiesen, die eingebrachten Fänge auf dem nächstgelegenen Plätzen, wie Oldenburg, Bremen etc. abzusetzen und die unabweisliche Folge der Verbreitung solcher unweisen Fälle ist zunächst eine Abnahme des Konsums in nächster Nähe und somit für die Fischer eine unverantwortliche Schädigung ihres sauren Verbießtes.

Oldenburg, 18. Juli. Zum Administrator der Oldenburger Spar- und Leihkasse wurde an Stelle des verstorbenen Stadtrath Krüger der Kaufmann B. Vog gewählt. — Der Kreditverein hieselbst bewilligte in Anlaß des am 22. u. 23. d. M. stattfindenden Unterwandsstages der Kreditvereine zur Ausbesserung der Stadt 200 M. und ebenso fars Vergütungskomitee 200 M.

Oldenburg, 19. Juli. Eine kürzlich stattgefundene Konferenz deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat Gelegenheit gegeben, festzustellen, daß die Personentaxe auf den oldenburgischen Bahnen die meiste (?) billigste sind. Die Einheitsätze pro Kilometer und Person betragen auf:

	Cl. I.	Cl. II.	Cl. III.	Cl. IV.
oldenb. Bahnen	6 Pfg.	4 1/2 Pfg.	3 Pfg.	2 1/2 Pfg.
preuß. Bahnen	8	6	4	2

wobei allerdings zu bemerken ist, daß die (in Oldenburg theure) IV. Klasse nur auf einer oldenburgischen Bahnstrecke (Quakenbrück-Ösnabrück) gefahren wird und daß die Retourbillets durchgehends theurer auf Oldenburger Bahnen sind, sowie, daß die scheinbare Billigkeit durch Fortfall des Freigeprägs ganz beseitigt wird.

Oldenburg, 20. Juli. Eine raffinierte Schwindel ist hier von einer Schülerin verübt worden. Die jugendliche Schwindlerin hat bei verschiedenen Bäckern auf den Namen fremder Personen Torten bestellt und sich bei der Bestellung gleich für 1 Mark Kaffeekuchen ausshändigen lassen, letzteren ebenfalls für die angeblischen Besteller. In nicht geringem Erstaunen wurden nun diejenigen verlegt, die Torten, ohne dieselben bestellt zu haben, ins Haus geschickt bekamen. — Die Zahl der Gewonnen der durch die Kleinischen Betrügereien geschädigten Gewerbebaat soll 380 betragen; von diesen werden voraussichtlich 80 nicht in der Lage sein, den ihnen auferlegten Verpflichtungen nachkommen zu können, da letztere vermögenslos sind. Der dadurch entstehende weitere Ausfall muß durch die anderen, zahlungsfähigen Mitglieder ausgeglichen werden. Nach vorläufiger Feststellung soll Klein im Ganzen 52 Wechsel, eine ganz enorme Anzahl, gefälscht haben. Die Summe der Beträge aller von ihm gefälschten Wechsel soll sich auf ca. 156 200 M. beziffern. Weiter verlautet, daß Kl. einen Blanko-Kredit bis zur Höhe von 20 000 M. bei der Bank gehabt hat (!) und zwar soll ihm dieser Kredit auf Grund einer von seiner sehr vermögenden Ehefrau ausgestellten Bescheinigung eröffnet sein. Die Unterchrift seiner Ehefrau unter der bezüglichen Bescheinigung soll ebenfalls gefälscht sein. Die von den Eheleuten der Bank zu zahlenden Beträge werden in zwei Raten durch Wechsel eingezogen und zwar sind die ersten Wechsel im September und die zweite Hälfte im November fällig. Die erste Rate beträgt 150 M. In der morgen Abend stattfindenden Versammlung wird es sich namentlich darum handeln, ob die Bank bestehen bleiben soll oder nicht, oder ob der alte Vorstand die Regelung der vorhandenen Kalamitäten zu Ende führen soll oder ob ein neuer an die Stelle des alten treten wird. (Das letztere wäre jedenfalls vorzuziehen. Erstaunlich ist die ungehore Reichthümlichkeit des Vorstandes, der dem Kl. gegen die Statuten einen Blanko-Kredit in solcher Höhe einräumte. Fast alle bisher betrachteten Genossenschaftsbanken (Handwerkerbanken, Vorschauvereine, Volksbanken) Schulze-Dehnbach'sche Richtung sind an mangelhafter Kontrolle bzw. übermäßigem Kreditgeben an Vorstandsmittglieder zu Grunde gegangen, s. Stuttgart, Leobshütz u. s. w.)

Blockchocolade,

garantirt rein Cacao und Zucker, per Pfund 1 Mt.,

Bittere Chocolade

Guayaquil.

— pr. Pfund 1,80 Mark, —

Bittere Chocolade

Puerto Cabello,

pr. Pfund 3 Mt.,

empfehlen

Gebr. Dirks.

Empfehle heute:

- Ananas,
- Melonen,
- Birnen,
- Kirschen,
- Apricosen,
- Reineclauden,
- Äpfel,
- Birnen,
- Kadies,
- Blaubeeren,
- Kronsbeeren,
- Blumentohl,
- Rothkohl,
- Weißkohl,
- Spitzkohl,
- Gurken,
- Kettige,

ferner:

- Lebende Hummer,
- Krebse,
- Frische Steinbutt,
- Seezungen,
- Junge pommerische Bratgänse,
- Hochfein. Räucher-Lachs,
- Hochf. ger. Aal,
- Hochfeine geräuch. Flundern,
- Hochf. ger. Stör.

Ludw. Janssen.

Geh't engl.

Porter-Bier

(Märzen-Bräu)

von **Barckley, Perkins & Co.** empfehlen

Gebr. Dirks.

Puten.

1 Bruthenne mit 10 Küken, 5 Wochen alt, habe ich Umzugs halber zu verkaufen.

Berl. Güterstraße 12a.

Gesucht

möglichst bald ein zuverlässiges älteres Kindermädchen oder Kinderfrau. Frau Kapf.-Vient. **Rosendahl**, Adalbertstr. 9 d.

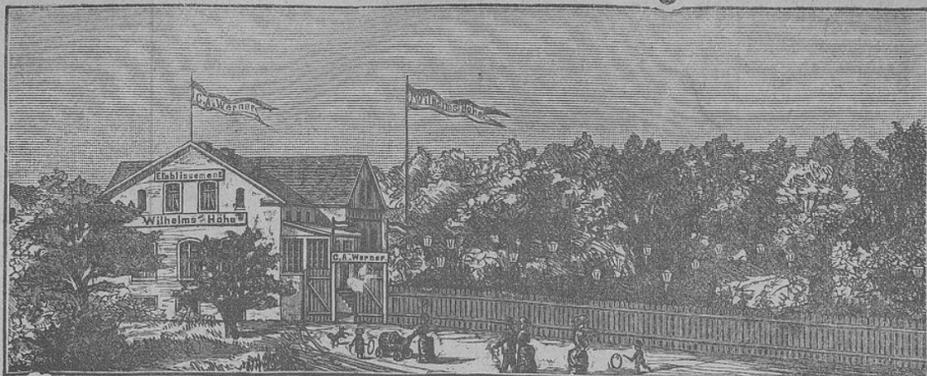
Wäsche

wird in und außer dem Hause sauber und billigst gewaschen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

1 Unter- und 1 Oberwohnung, Unterstraße, Bant, und 1 Unterwohnung, vis-à-vis der katholischen Kirche, zum 1. August. Nachfragen bei **J. Zapfe**, Banterweg.

Schattiger Garten.



Schattiger Garten.

Heute, Sonntag, 21. Juli: Großer öffentlicher BALL.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

NB. Das Fährboot im Ems-Jade-Kanal bei dem Garnison-Lazareth liegt von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr zur gef. Ueberfahrt bereit. Hierzu ladet freundlichst ein **C. A. Werner, Restaurateur.**

Park- Restaurant. Park- Restaurant.



Heute Sonntag:

GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom. F. Wöhlbier.

Kaiser-Saal.

Heute, Sonntag, 21. Juli:

Große Tanzmusik.

Durch offizielle Mittheilung ist nunmehr festgestellt, daß das **Preisrichter-Collegium**, welches auf der **Internationalen Ausstellung für Hausbedarf und Nahrungsmittel in Köln 1889** dem



Bitterliqueur

genannt

L'estomac

des pract. Arztes **Dr. med. Schrömbgens**, diesem vorzüglichen Genussmittel, auf Grund seiner schätzbaren Zusammensetzung die

goldene Medaille

zuerkannt hat.

Empfehle:

Gebraunten Kaffee,

reinschmeckend, à Pfund 1,20 Mark, sowie

Speisetalg,

à Pfd. 45 Pfg.

H. Rüssmann, Heppens.

Lebende Hummer,

Krebse,

Frisch. Seezungen,

Steinbutt

empfehlen **Gebr. Dirks.**

Neue

Emder Vollheringe,

empfehlen **Hapke, Lönndich.**

Wer übernimmt den Commissionsweisen Verkauf von

Seilfaden, Seilen u. Tauwerk

einer großen Fabrik. Adressen erbeten unter O. 1084 durch **Rudolf Mosse, Köln.**

Verloren

ein Käfer-Armband vom Bahnhof bis Ostfriesenstraße. Gegen hohe Belohnung abgegeben bei **Carl Barkhausen, Koonstr. 75b.**

Zu vermieten

ein großes möblirtes Zimmer. Kasernenstraße 1, Gartenhaus.

Oberhemde

mit leinemem Einsatz, à 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 Mark,

Leinene Kragen,

à 40 und 50 Pfg.,

Leinene Chemisets

90 Pfg. und 1 Mt.,

Chemisets f. Knaben

Cravatten aller Art

(große Stoffcravatten 20 Pfg.).

Herren - Socken,

10, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pfg. bis 1,50 Mt.

Sommer-

Unterkleider

in Wolle, Halbwole, Baumwole für Damen, Herren und Kinder.

Damen- und

Kinder-Strümpfe.

(Weiße Kinderstrümpfe Paar 10 Pfg.)

Damen-Hemde

aus bestem Hemdentuch und Dowlas, à 1 Mt. bis zu den feinsten.

Kinder-Hemde, Damen-Hosen, Kinder-Hosen,

fämmtlich in schönster Ausführung und aus guten Stoffen.

Friedrich Hoting.

empfehlen

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerlei des Tageblattes.

TH. SUESS,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Lager- und

Braunbier,

36 Flaschen 3 Mt., empfiehlt frei ins Haus

Paul Vater, Neubremen.

Verloren

ein Schultertuch. Abzugeben gegen Belohnung bei **Th. Janßen, Lönndich 11.**

Wilhelmshav. Schützenverein

Sonntag, 21. Juli: **Gr. Geldpreis-Concurrenz-**

Schiessen.

NB. Betreffende Scheiben sind bis 3 1/2 Uhr Probierscheiben. Die **Schießkommission.**

Verein Bäcker-Brüderschaft

Sonntag, 21. d. Mts.: **Versammlung**

im Vereinslokale. Tagesordnung: 1) Wahl eines Gefellenauschusses, 2) Vergnügen betreff., 3) Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Am Sonntag, 21. d. M., Nachm. 4 Uhr anf., werde ich

große Gärten u. Hüner

aussegnen lassen und bitte um rege Theilnehmung.

F. Th. Siems, Sedan.

Sande. Sonntag, 21. Juli: Concert

der beliebtesten Opernsänger-Gesellschaft **Carl Beck.**

BALL.

Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert: **BALL.** Es ladet ergebenst ein **Taddiken.**

Bahnhofshalle. Sonntag, 21. Juli: Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **C. Brunstermann, Jever.**

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß der kürzlich zu Sande verstorbenen Wittwe des Kaufmanns **Diekmann**, geb. Kemmer, haben, werden nochmals gebeten, Rechnungen an den Unterzeichneten einzureichen.

Nur Diejenigen, die wirklich Forderungen haben, wollen spezifizierte Rechnungen bis zum 25 d. M. einreichen (später einlaufende Rechnungen werden nicht berücksichtigt).

R. Th. Kemmer's, Tischler, Bant, Werfstr. 22.

Albers' Concursmasse.

Um eine Auktion zu vermeiden, sollen die noch vorräthigen

Winter- und Regenmäntel

sowie sonstigen Waaren zu jedem Preise verkauft werden. Zum Verkauf gelangen auch div. hochfeine

weisse Ballumhänge.

Der Konkursverwalter.

Der heutigen Nummer unserer Blattes liegt eine Beilage bei, betr. **Spezial-Ausstellung der Verkaufshäuser J. Braun in Hamburg.**

Hierzu eine Beilage.

Eintraf, bringt die Nachricht, daß das Liverpooler Schiff „Patriot Queen“ mit 380 000 Fuß Gelbtaunen an Bord auf hoher See verbrannt ist. Die aus 13 Personen bestehende Mannschaft wurde gerettet. Das verunglückte Schiff war auf der Fahrt von Darven nach Lorne in Schottland begriffen. Es war eins der ältesten Schiffe der britischen Handelsflotte und 52 Jahre im Dienst. Während eines viertägigen Sturmes erhielt die „Patriot Queen“ ein Loch. Die Rettungsarbeiten brachten das amerikanische Klippergeschiff „William G. Davis“, welches von Liverpool nach Philadelphia segelte, herbei. Dieses rettete, wie oben bemerkt, die Besatzung und brachte sie nach dem pennsylvanischen Hafen.

Der berühmte englische Tiefendampfer „Great Eastern“ wird demnächst zum Abbruch gebracht werden. Eine Firma in Liverpool hat zu diesem Zweck 250 Arbeiter angenommen. Der „Great Eastern“, der bekanntlich 1860 von Stott Ruffel erbaut wurde, war der entscheidendste Repräsentant jenes Dampfschiffstyps, der durch seine Größe es dem Schiffer ermöglichen soll, soviel Kohlen zu laden, daß er nicht notwendig hat, während seiner Reise Kohlenstationen anzulaufen. Der „Great Eastern“, ganz aus Eisen konstruiert, maß von Steven zu Steven 207 Meter bei einer Höhe von nahezu 18 Metern, und soll 20 Millionen Mark gelostet haben; er war ursprünglich für die Fahrt von England nach Australien bestimmt, die er in 34 Tagen zurücklegen sollte. Da er für diese Fahrt 10 000 t Kohlen hätte aufnehmen müssen und für Rückfahrt nur 5540 t übrig blieben, so ergab sich von vornherein keine Aussicht auf Reise. Das Schiff wurde zunächst zur Kabelleitung benutzt, später eine Last für seine Bestzer.

Dortmund, 10. Juli. Eine neue Fachschule wird mit behördlicher Genehmigung am 1. Okt. d. J. hier eröffnet. Dieselbe bezweckt, solchen jungen Leuten, welche keine höhere Schulen besucht haben, eine derartige Vorbildung zu geben, die es ihnen ermöglicht, in den Post- und Eisenbahndienst eintreten zu können. Aufgenommen werden Schüler im Alter von 14—21 Jahren, welche die Kenntnisse eines guten Volksschülers besitzen. Der Unterricht erstreckt sich auf das allgemeine Wissen, sowie besonders auf die technischen Fächer des Post- und Eisenbahndienstes. Der spez. Fachunterricht liegt in den Händen eines Post- und Eisenbahnbeamten. Nähere Auskunft erteilt der Leiter der Schule, Lehrer Robert Krämer, Schillerstraße 81.

Die Zahl der Besucher der Pariser Weltausstellung betrug am 15. d. 309,650, das Höchste, was bisher an zahlenden Gästen erreicht wurde. Dies erklärt sich durch die Masse der Vergünstigungen, welche zum Nationalfest ganze Heere von Provinzbewohnern herbeigeführt hatten. Am Sonntag regnete es furchtbar und die Leute gingen der Trappenschan und den anderen Spektakeln nach, aber am Montag wurde das Verläumde nachgeholt, und das Markfeld sah einer Ausstellung von Landbewohnern aus allen Provinzen Frankreichs gleich.

Hamburg, 17. Juli. Als Kuriosum befindet sich auf der Ausstellung ein Stiefelwisch-Automat, den ein Mechaniker in Altona hergestellt hat. Man steckt fünf Pfennig in die Spalte und der Stiefel zwischen zwei hervorspringende Bürsten. Der Automat wischt

und pust nach einander beide Stiefel, verlegt aber dann seine Thätigkeit, wenn nicht aufs Neue der Dohlna entrichtet wird. ! !

London, 16. Juli. Carl Böllner, der Kapellmeister des 2. Leibgarde-Regiments, starb dieser Tage infolge eines Unfalles, der ihm während des jüngst in der Agricultural Hall abgehaltenen militärischen Turniers zugefallen war. Er wurde 1840 in Berlin geboren und kam 1873 nach England, wo er 6 Jahre später zum Kapellmeister des 7. Husarenregiments ernannt wurde. Er hat 3 Messen, eine Operette, eine Cantate, mehrere Kammerstücke und andere Musik komponiert.

(Garibaldi-Denkmal.) Das Municipium von Neapel hat beschlossen, Garibaldi auf einem unweit der See belegenen Plage, in dessen nächster Nähe die neuen Quartiere erbaut werden, ein Standbild zu errichten, dessen Kosten auf 250 000 Lire zu stehen kommen sollen.

(Am Grabe wiedergefunden.) Aus Wilo wird der „Cor. Kor.“ geschrieben: Vor einigen Tagen trat eine junge, in Trauer gekleidete Dame in ein Magazin und forderte einen Immortellekranz mit dem Namen Emilie. Die Verkäuferin bedauerte, keinen solchen mehr vorrätig zu haben, da sie den letzten schon an einen Herrn verkauft hätte, der gleich wiederkommen wolle, ihn abzuholen. In demselben Augenblicke trat der Erwähnte in den Laden und der Dame entgegen, die im Begriff war, fortzugehen. Sie warf einen Blick auf ihn und erlagte, auch der Herr blieb betroffen stehen. Bald aber sagte er sich, ging auf die Dame zu und sagte: „Madame waren ohne Zweifel in derselben Absicht hier, wie ich, um einen Kranz für ein Grab zu holen? Sollte es das Grab einer geliebten Tochter, Emilie, sein, so erlauben Sie mir wohl, daß ich Sie begleite; dieser Kranz ist für jenes Grab bestimmt, und wir werden dort zusammen sein.“ — „O ja... zusammen!“ rief die Dame und warf sich weinend in die Arme ihres Gatten, von dem sie seit einem Jahre getrennt lebte. Darauf vertieften beide Arm in Arm das Magazin und fuhren nach dem Friedhofe.

Mühlheim a. R., 14. Juli. (Ein kleiner Schwaps.) In der jüngsten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts stand ein Dohlneder von hier unter der Anklage der Bedrohung und Widerstandsleistung gegen die Staatsgewalt. Als Entschuldigend für seine That gab der Angeklagte an, er habe an dem fraglichen Tage 3 1/2 Liter Schwaps getrunken und sei daher seiner Sinne nicht mehr mächtig gewesen. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

(Die Weltsprache auf dem Thron.) Die Volapükisten werden nicht wenig stolz sein, wenn sie vernehmen, daß nun auch die schöne Königin von Italien zu ihrer Fahne geschworen hat und emsig die von Pfarrer Schleyer erfundene Weltsprache studirt. Die Königin hat auch das in Mailand in der Volapüksprache erscheinende Blatt „Nasal“ abonniert, das sie bereits gefällig lesen soll. Somit ist das Volapük auch schon hoffähig geworden. — Voshafte Leute wollen wissen, die Königin studirt dasselbe bloß, um nachher desto größerer Gefallen an dem Wohlklang ihrer Muttersprache zu haben.

Das Lateinische, welches bisher den Schülern so viel Kopfschmerzen machte, ist jetzt buchstäblich zum — Kinderpiel geworden. Ein Gymnasiallehrer in Hildesheim hat nämlich in Gestalt eines

Würfelspiels eine Anleitung zur Erlernung der lateinischen Declination herausgegeben. Diese Anleitung enthält außer 5 größeren Beispielen, welche die Bezeichnung der 6 Fälle tragen, 48 große Würfel, die auf ihren Seiten ein Wort der ersten, drei Wörter der zweiten, vier Wörter der dritten, je 2 Wörter der vierten und fünften Declination, in Stamm- und Endsilben zerlegt, zeigen, erstere in Schwarz, letztere in Rothdruck. Der Schüler fügt auf diese Weise Stamm und Endung zusammen.

(Schwimmfähigkeit der Pferde.) Seitens des in Ludwigslust stehenden Dragoner-Regiments werden jetzt auf dem bei Neu-Stadt i. M. befindlichen See Prüfungen der Schwimmfähigkeit mit Ausdauer der Pferde angestellt. Zur Zeit nimmt immer eine Schwadron an der Übung Theil. Die Pferde werden ohne Reiter von einem Rahne aus geleitet und legen theilweise eine recht beträchtliche Strecke schwimmend zurück, ohne sonderslich zu ermüden. Ein Offizier machte neulich mit zwei eigenen Pferden, dieselben vom Rahne aus führend, eine Fahrt über den See. Die etwa 1600 Meter betragende Strecke wurde in 17 Minuten zurückgelegt.

Die soziale Nothlage. Durch Versehen des Sehrs bei einem Heirathsgeleuch war das Alter des „nicht ungewöhnlichen“ Herrn nicht richtig mit 37, sondern mit „87“ Jahren angegeben, und siehe da, es liefen nicht weniger als 147 Offerten aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich und England ein. Durchweg verpächten die Heirathslustigen, dem „alten Herrn“ einen recht glücklichen Lebensabend bereiten zu wollen. Die jüngste Bewerberin zählte 17 1/2 Jahre und die älteste 65 Jahre; im übrigen aber waren sie Alle „voll Sinn für Häuslichkeit, gemüthvoll, aufopferungsfähig, hübsch, würdevolle Erscheinungen, heiteren Temperaments etc.“

Gemeinnütziges.

(Fußboden von Linsenfedern zu reinigen.) Zu diesem Zwecke wird ein Theil Schwefelsäure nach und nach unter beständigem Umrühren mit 8 Theilen Flußwasser gemischt und in einer Flasche aufbewahrt. Die Flecke werden mit warmem Wasser benetzt, etwas von der Flüssigkeit darauf gegossen und mit einem groben Lappen tüchtig gerieben. Dies wiederholt man, bis die Flecken, nachdem die Stellen trocken geworden, nicht mehr sichtbar sind, und wäscht sie mit warmem Wasser nach, doch merke dabei sehr genau, daß die Abreibung mit dieser Mischung verschwinden sein.

Angelommene Schiffe.

Im neuen Hafen:
18./7.: „Genita“, A. Part, von Bremerhaven mit Roggen.
Im alten Hafen:
18./7.: „Hosianna“, G. Hauschild, von Glichtstadt mit fr. Obst und Gemüse.
„Maria“, G. Weierling, von Lanhusen mit Manneisen.

Wichtige Aufstellungen des Preis-Nachbels in Nr. 163 sind nicht eingegangen und wird deshalb die Frist um 8 Tage verlängert.

A. Zuntz sel. Wwe. Kochsalzbranntwein, Essig, Wein, Branntwein, etc.
unverdorren ihre seit mehr als 50 Jahren sich d. besten Rufes erfreuenden die in allen dem. Geschäften der Lebensmittel-Branche bekannt sind.
Gebrannten Java Kaffees

Lustfahrt

auf der Jade

mit dem Dampfer „Edwarden“
jeden Sonntag
bei gutem Wetter und einer Theilnahme von mindestens 20 Personen.
Abfahrt: 4 Uhr Nachmittags. Rückkehr gegen 7 Uhr Abends.
Fahrpreis: für Erwachsene 75 Pfg., für Kinder 30 Pfg.
Wilhelmshaven, den 21. Juni 1889.
Der Magistrat.
Detken.

Verkauf

von Schulbänken.

Die in der 2. Volksschule außer Gebrauch kommenden 3,20 und 3,80 m langen Schulbänke (26 Stück) sollen am Montag, 22. d. M., Vorm. 11 Uhr, in dem bisherigen Schulgebäude öffentl. gegen Baarzahlung im Ganzen oder getheilt verkauft werden.
Dieselben können dafelbst vorher in Augenschein genommen werden.
Der Schulvorstand.

Wirthschaft-Verkauf.

Eine 2 1/2 Stunde von Wilhelmshaven, hart an einer belebten Straße belegene, mit Erbpachttrugerechtigkeit versehene

Wirthschaft,

neuem eleganten Gebäude, Lust- und Gemüsegarten, vielen tragbaren Obstbäumen und Weide für zwei Kühe, ist auf gleich oder Mai 1890 anzutreten zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermieten

eine Unter-Wohnung

von 2 Räumen zum 1. August d. J. zum Preise von 90 Mk. im Hause Marktstraße 37. Zum 1. Nov. d. J. zwei Oberwohnungen im Hause Marktstraße 38 zum Preise von 195 und 270 Mk.
Nähere Auskunft erteilt
Pundsack,
Rechnungssteller.

Zu vermieten

neu decorirte 1. Stage, 4 Zimmer, Küche, Keller und Bodenraum.
Banterstraße 11.

Zu vermieten

eine Wohnung aufogleich oder später, bestehend aus 5 Wohnräumen nebst Zubehör u. Stall. N. u. decorirt.
D. Lübbers, Elbaf, Marktstr.

Zu vermieten

eine kleine Wohnung

an einzelne Leute.
Kronenstraße 2.

Zu vermieten

Familien-Wohnung

Sedan, Schützenstraße 14.
Eggebrecht, Kommissionsgarten 2.

Stallung zu vermieten.

Schöne Stallung für 6 Pferde sofort oder später, auch theilweise, zu vermieten, ebenfalls Wagenremise.
Roonstraße 3.

Gutes Logis

für 1 jg. Mann. Kaiserstr. 2, o. r.

Zu vermieten

auf sofort eine Wohnung im Hinterhause.
Neuerstraße 11.

Eine Wohnung zu vermieten.

Grenzstraße 4.

Zu verkaufen

mehrere Fuder Heu.

Kommissionsgarten 2.

Einige Tischler

können dauernde Arbeit in Accord erhalten.
Fr. Keefe, Zimmermeister, Bauf.
Dafelst wird auch eine

Hobelbank

zu kaufen gesucht.
10 Jahre Garantie
Kostenfreie Probenendung
Rabattzahlung
Pianinos
eigener Fabrik
Fr. Helmholz
HANNOVER, Graunschwägerstr. 10
F. A. Eckhardt, Oldenburg.
Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt.
Annahme Wilhelmshaven Herr
J. Schlemich, Bismarckstr. 16.

Wilhelmshaven.

Wegzugs halber wünsche ich mein an der Börstenerstr. belegenes **Immobil**, bestehend aus einem in besten Zustande befindlichen, zu 5 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Stall mit Wagenremise, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Immobil eignet sich besonders für ein Biergeschäft oder für jemand, der Gemüthshebel und Milchwirthschaft betreiben will. Respektanten wollen sich baldigst an Unterzeichneten wenden.
J. C. Zammen, Börstenerstr. 36.

1 jung. Mädchen, im Häuslich. sowie im Kochen bewandert, welches sich vor keiner Arbeit schent, und befähigt ist, ein Hausstand selbstständig zu führen, sucht zum 1. Oktbr. Stellung zur Stütze der Hausfrau als Haushälterin. Gest. Off. unt. B. 22 an die Exp. der Kiel. Ztg. in Kiel erh.

Gebrauchtes Schlosser- und Schmiede-Werkzeug

sucht zu kaufen
A. Philipp, Lothringen 48.

Ein guter Rat

ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheit zu schätzen und darum erhielt Richter's Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Berichte glänzend beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenfrei.

Verandt

Ostfr. Stahlquelle Wiesede.

Vollkommen reiner Eisenflüßling. Vorzügliches Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmuth. 20 Flaschen incl. Verpackung 10 Mark.

Dr. med. Strömer,
prakt. Arzt,
Friedeburg in Ostfriesland.

Medicinal-Tokayer

pr. Flasche 60, 75, 125 Pfg., und 2,50 Mark empfiehlt
Rich. Lehmann,
Bismarckstr. 15 u. Delfort.

Specialarzt

Dr. Meyer

Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.
heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Empfehle gegen Fliegen:

Fliegenpulver,
Berstäuber dazu,
Fliegenholz,
Fliegenpapier,
Fliegenleim,
Lorbeeröl.
Gegen Motten:
Naphthalin,
Kampher.
Gegen Mücken:
Mückenstifte.
Hugo Lüdicke.

Ein deutsches Reichs-Patent

No. 47349
ertheilt auf unser neues
Haarfärbe-Mittel:
Nuss-Haar-Farbe.
Diese bisher noch von niemand erreichte Auszeichnung bietet Garantie für unantastbare Vorzüglichkeit u. Unschädlichkeit. Wir liefern Nuss-Haar-Farbe in hellblond, blond, hellbraun, braun u. schwarz & Flacon mit 2, 3 u. 5 Mk., dazu Gummistoff-Tasche, Kamm, Pinsel u. Porzellanpfeifen mit 1 Mk.
J. F. Schwarzlose Söhne
Hofliefer. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs etc.
Berlin SW., Markgrafstr. 29.
In Wilhelmshaven z. beziehen durch **A. Keysser, Droghandlg., Königstrasse.**

Neu- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.

Frau Telschow,
Bismarckstraße Nr. 60.

1889. Salzgurken 1889.

(saure Gurken),
1/2 Anker 4,25 Mk., 1/1 Anker 7,50 Mk. ab hier incl. Faß gegen Nachnahme offerirt
G. C. Luther, Quedlinburg a. S.

Große Gewinnchance.

Die Erste Stuttgarter Erbschaft-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche ihren Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste Ziehung am 1. August 1889. Haupttreffer Mk. 300 000, 165 000, 150 000, 96 000, 75 000, 60 000, 30 000 u. c. Jahresbeitrag Mk. 42, vierteljährlich Mk. 10,50, monatlich Mk. 3,50. Statuten versendet
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Passende Stiefe

System Frohn Brink & Co.
Jeder Mann wird in der im Stiefel entsprechenden Stellung gefordert und danach der Leisten mittels Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbesleckung (Onanie) und geheimer Ausschweifung ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den schredlichen Folgen dieses Lastes leidet, seine aufrichtigen Belührungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Varel vorrätig in der Buchhandlung von Büttmann & Gerriets Nachf.

Maschinenfabrik,

Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Syringen-Duft.

Neu erforscht schönes Parfüm aus den Blüten des Hollunder- oder Fliederbaumes destillirt. Bor. à Fl. 1.—, 1,25 und 1,50 Mk. bei Ludwig Janssen.

Neu- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

Frau Wuche,
Neuhappens, Altestraße 3.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Tapeten!
 Naturtapeten von 10 Pf. an,
 Glanztapeten " 30 " "
 Goldtapeten " 20 " "
 in den schönsten und neuesten
 Mustern. Musterkarten überall hin frei.
 Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Die vorschritts-
 mäßige Entleerung der
 Abortgruben und Ton-
 nen besorge zu billigem
 Preise.
S. Ahrens,
 Seidemühle.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

in **Bremen,**

vom 1. Juni bis 30. September 1890.
 — Schluss der Anmeldungen am 1. November 1889. —

Programme und Anmeldeformulare sind vom Bureau der Nordwestdeutschen
 Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen zu beziehen.

Heute Sonntag:
 Deffentliche
Tanzmusik.
J. Günther.

Apotheker Heissbauer's
 schmerzstillender Zahn-Kitt

Selbstplombiren hohler Zähne
 besetzt nicht bloß den Zahn-
 schmerz rasch und auf die
 Dauer, sondern verhindert durch
 den vollständigen und festen Verschluss
 der kranken Zahnhöhle bei rechtzei-
 tiger Anwendung das Auf-
 treten des Schmerzes überh.
 und unterdrückt das Weiter-
 freisen der Säure.

Preis per 1/2 Schachtel Mk. 1, per
 1/2 Schachtel 60 Pfg. zu beziehen in
 Wilhelmshaven in **Keysser's**
 Drogerie, Königstraße 56.

Chines. Haarfarbe - Mittel
 von Robert Hoppe, Halle a. d. S.
 unschädlich, da gift- und bleifrei, färbt
 sofort dauernd braun u. schwarz. Flasche
 à Mk. 2,50 u. Mk. 1,25.

**Elektro-
 motorische Zahnhalsbänder,**
 um Kindern das Zähnen zu erleichtern,
 à Stück 1 Mk., echt bei **Rich. Leh-
 mann,** Bismarckstr. 15, Wilhelmshaven
 und Filiale in Bant.

Empfehle
Faz- und Flaschenbier.
 Lagerbier aus der Brauerei von
 Th. Fetzler, 33 Pl. 3 Mk., Dort-
 munder Bier, Actienbrauerei, 20
 Flaschen 3 Mk., Erlanger Bier
 von Franz Erich in Erlangen, 20
 Flaschen 3 Mk. Garzer Königs-
 brunnen aus Goslar, sowie Selter
 wasser aus eigener Fabrik.
G. Endelmann.

Patent-Malzbrod,
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,
 à Stück 20 und 40 Pfg.,
 empfiehlt
**W. Karsten,
 Bäcker-Meister,
 Kopperbörn.**

Meine direkt importirten, garantiert
reinen Weine
 als:

Malaga, Madeira, Cherry, Port-
 wein, Baldepinas, div. Ungar-
 weine, franz. Rothweine, Rhein-
 und Moselweine, Elsäßer und
 Ober-Elsäßer Rothweine, sowie
 feinsten Rum, Cognac, 66er Korn,
 Nordhäuser und alle Sorten
 Liqueur u. Spirituosen
 empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske,
 Königstraße.

Das seit 20 Jahren bestehende
gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann

in Ottensen bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund)
 neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.
 vorzügl. Sorte " 1,20 " "
 Halbdannen " 1,50 " "
 prima Halbdannen 1,80 " "
 vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3 Mk.
 Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.
 Rabatt. Prima Inteltstoff zu einem
 großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,
 Pfuhl garantiert feberdicht, fertig genäht,
 nur 14 Mk., zweifachläufig 17 Mk.

Zu jeder Zeit
lieferbare Särge
 hält auf Lager
Th. Popken,
 Bismarckstr. 34a.
 Zeichenkleider in großer
 Auswahl. D. D.

Aufruf.
 Behörden, Geschäftleute, Jedermann ersucht
 sofort frei zugängliche Prospekt ic. der neuesten,
 billigen, selbstigen Schreib- u. Copir-Maschinen,
 Otto Steiner, Berlin SW., Friedrichstr. 245

**Zu verkaufen
 gute alte
 Futter-Kartoffeln,**
 pr. Ctr. 0,75 Mk.
 Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Specialität. Massenfabrikation.
! Bengalisches Schellackfeuer !
 rauch-, geruch- und absolut gefahrlos.
! Magnesium-Fackeln !
 weiß u. roth brennend, kommen an Leuchtkraft dem electr. Lichte gleich.
 Alle Arten Feuerwerkskörper!
Fch. Woesch, Würzburg.
 Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Weg mit allen alten Herbst-Rüben-Sorten;
 man säe an deren Stelle goldgelbe
englische Riesenfutterrüben,

sogenannte Riesenfutterrüben, die bei gleicher Kultur und gleichen Bodenverhältnissen
 den dreifachen Ertrag liefern. Aussaat Juni-Juli bis Mitte August, Reifezeit
 ca. 12 Wochen, Ausfaatquantum 1/2 Kilo per 25 Ar (1 Morgen). Sie sind sehr
 haltbar, halten bis 10 Grad Kälte aus und können daher bis zum Winter im Freien
 liegen bleiben. Die Sorte hat sich seit Jahren in allen Gegenden bewährt und
 bringe ich zum Beweis nur einige von den vielen hundert Urtheilen, die mir
 aus den verschiedensten Landestheilen zugehen. Es schreibt: **Herr Lehrer
 Forst, Lohr (Elzass):** Ich hatte voriges Jahr Samen der englischen
 Futterrübe, mit denen ich hiermit meine volle Zufriedenheit ausdrücke. — **Herr
 Hof. Zeilmann, Söndberg (Rheinland):** Bitte um 1/2 Ko. Riesen-
 futterrüben. Die vom vorigen Jahr haben sich prachtvoll bewährt; Knollen von
 8 bis 15 Pfund. — **Dom. Breitung, Harz):** Da die im vorigen Jahr
 bezogenen goldgelben englischen Riesenfutterrüben ausgezeichneten Ertrag liefern
 u. l. w. — **Herr Parrer Zeiger Alpenrod (Nassau),** eine Autorität
 auf dem Gebiete des Futterbaues: Ich habe schon mehrmals engl. Futterrüben
 von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesät. — **Herr H. Collasius,
 Kerka Kalosza (Ungarn):** Bitte um 2 Ko. von den prachtvollen engl.
 Futterrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — **Herr Leonh. Wableis,
 Burgbernheim (Bayern):** Erbitten mir 5 Pfund von dem prachtvollen,
 ausgezeichneten Riesenfutterrüben, wie gehabt. — **Herr v. Wittich Fuchs-
 berg (Sachsen):** Erhielt von Ihnen im vorigen Frühjahr Saat einer sehr
 gut eingeschlagenen englischen Riesenfutterrübe. — **Herr Baron Zedlig,
 Sierakowo (Posen):** Bitte halbigen um 6 Pfund Rüben samen, ich meine
 dieselbe Sorte — große Art, Wasserfülle — die ich im vorigen Jahre von Ihnen
 erhielt und die, obgleich spät hinter Korn esät, doch vortreflich gediehen und sich
 bis diese Pflanz gehalten hat. — **Herr G. Stumpf, Langwedel, (Sax-
 novor):** Ich habe von 2 Jahren von Ihnen ausgezeichneten englischen Riesen-
 futterrüben samen erhalten, bitte mir u. l. w. — **Herr Graf von Sennin,
 Geddingen (Sachsen):** In den letzten Jahren habe ich schon einige Mal Samen
 von sogenannten englischen Futterrüben, bei uns Weiß- oder Stoppelrüben genannt,
 von Ihnen bezogen und war damit recht zufrieden.
 Samen per 1/2 Kilo zu 2 Mk. **E. Berger,**
 versendet nur
 Internationales Saatgeschäft, Köpchenbroda-Dresden.

**Zuntz Gebrannter
 Java-Kaffee**
 unübertroffen in Aroma, Kraft und Ausgiebigkeit.
 Bei Herren Gebr. Dieckmann, Niederlage für Wilhelmshaven.
A. Zuntz sel. Wwe., Königl. Hofl., Pomm. und Berlin.

Kräuter-Essig,
 per Liter 30 Pfg.,
Wein-Essig,
 per Liter 30 Pfg., bei 5 Lit. à 25 Pfg.,
gewöhnl. Essig,
 per Liter 15 Pfg.,
 sowie
sämmtl. Gewürze
 zum Einmachen
 empfiehlt
Joh. Freese.

**Helles
 Lager-Bier**
 in Fässern
 von 10-100 Liter 21 Mark frei
 in's Haus,
 33 Flaschen 3 Mark,
 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.
Brauerei Frisia,
 Filiale Wilhelmshaven.

Zu vermieten
 elegantes großes **Parterre,** 5 Piesen,
 gänzlich neu decorirt, Küche, Keller
 und Bodenraum.
 Roonstraße 3.

**Zu verkaufen oder
 zu vermieten**
 ein großes, an frequ. Lage liegendes
Haus,
 worin seit vielen Jahren Gastwirtschaft
 mit Erfolg betrieben wurde. Anzahlung
 gering. Gest. Offerten sub O. M. an
Büttner & Winter in Olden-
 burg erbeten.

Die Selbsthilfe,
 Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist
 der einzig in seiner Art existirende Werk
 „Die Selbsthilfe“ des heil. Biederling
 der Geistes-Belehrung, Jugendfäden,
 Dapetanz, Hämorrhoiden, neckt sich erstem
 Schmutzmittel gegen Kränklichkeit u. Pollutionen.
 Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch
 jeder, der an den schrecklichen Folgen der
 Selbstverlockung leidet, seine aufrichtige Be-
 lehrung reitet jährlich Tausende vor sichernem
 Verderben. Gegen Einsendung von 1 Mark
 in Briefmarken zu beziehen von
**Dr. L. Ernst, Homöopath, 7
 Wien, Giselstrasse Nr. 11.**
 Wird in Couvert verschlossen übersandt.

**Für Lackirer
 und Wagenlackirer!**
 Zu vermieten auf demselben großen
 Hof, wo Schmiede und Stellmacherei
 betrieben wird, noch eine große, helle
Werkstätte. Roonstraße 3.

C. J. Behrends, Bismarckstraße 58,

empfi. blt:
 Größte Auswahl in Malerfarben, trocken und in Del
 gerieben, schnell trocknenden Firnis, Siccativ, Terpentinöl,
 Copal, Fußboden- und Bernstein-Lacke in verschiedenen
 Qualitäten, Wagenlack, Tischlack, Blechlack, Asphaltlack,
 schwarzen, braunen und weißen Spirituslack, Bernstein-
 Fußboden-Glanzlack in verschiedenen Farben, Bronzen in
 allen gangbaren Sorten, sowie Bronzefärbung, größte Aus-
 wahl in Malerpinsel und sonstigen Maler-Untensilien,
 sämtlich in nur
 guten Qualitäten zu den äußerst billigsten Preisen.

**Chr. Goergens,
 Wilhelmshaven, Roonstr. 84a,**
 empfiehlt sein reich-
 haltiges Lager in
Fahrrädern
 der ersten deutschen u.
 englischen Fabriken,
 sowie

Nähmaschinen
 der bewährtesten Systeme.
 Langjährige Garantie, Unterricht und Lernmaschine
 gratis. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigt.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **Newyork**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung,
 vorzüglichste Reisegelegenheit sowohl für Cajüten- wie Zwischendecks-Passagiere.
 Nähere Auskunft ertheilt: **Aug. Dieckmann** in Osnabrück.

Beim Einkauf des echten
**DR THOMPSON'S
 SEIFEN-PULVER**
 achte man auf den Namen
 „Dr. Thompson“ und die
 Schutz-Markel, Schwan!



Blendend weisse Wäsche!
 Ueberall vorräthig zum Preis
 von 15 Pfg. per 1/2 Paquet.
 Alleinige Fabrikanten:
R. Thompson & Co., Nachen.

Die verehrlichen
 Hausfrauen wer-
 den im eigenen
 Interesse gebeten,
 darauf zu achten,
 daß **Dr. Thomp-
 son's Name u.
 Schutzmarke**
 mit
 „Swan“ auf
 den Packeten steht,
 da minderwer-
 thige, der Wäsche
 schädliche Nach-
 abnungen ange-
 boten werden.

Frauen - Schönheit

wird durch Sommerprossen beeinträchtigt.
Lanolin-Schwefelmilch-Seife,
 echt von
Jünger & Gebhardt in Berlin
 beseitigt überraschend alle Hautunreinheiten und verschafft bei täglichem
 Gebrauch ein jugendlich frisches Aussehen. In großen Stücken zu
 nur 50 Pfg. bei
Hugo Lüdicke.

Jugendfest in Ostiem
 heute, Sonntag, den 21. d. Mts.
 Nachmittags:
Garten-Concert und Kinder-Belustigung.
 Abends:
Feuerwerk sowie BALL
 im Festzelt.
 Die Musik wird von Hautboisten der Kapelle des Kaiserl. II. See-Bataillons ausgeführt. Hierzu ladet ergebenst ein
Otten, Ostiem.

Schützenhof Bant.
 Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.
 Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
 Entree 30 Pfennig,
 wofür Getränke verabreicht werden.
 Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter Dwe.

Germania-Halle.
 Heute Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik.
 Im Abonnement 1 Mt. — Einzeln Tanz 10 Pf.
Volksgarten, Kopperhörn.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
 von
C. J. Frankforth
 empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gefl. Benutzung.
 Aufnahmen bei jeder Witterung von
 Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.
 Preis 1881, 1. Preis.
 Gedruckt 1872.

Häuseranstrich
 Granitölfarben, wetterfest und bewährt bei äusserem und innerem Anstrich für Häuser, Villen, Schlösser, Holzbauten etc., kosten reichlich Mt. 20 per 100 Pfd. in allen hellen Tönen. Vortheile der gewöhnlichen Delfarbe gegenüber: Längere Haltbarkeit, bessere Deckkraft bei leichter Handhabung, sofortiges Trocknen und 100% Ersparnis.
 Farbenfabrik **Ahrens & Nahnsen, Ottenen,**
 vorm. Th. Kophamel.
 Die Fabrik liefert ferner Carbolinum, angeriebene Delfarben und Maschinenöle. — Prospekt mit Attesten gratis u. franko. — Musterkarten auf Wunsch.
 Bis auf Weiteres li sere frei in Käufers Haus:

Prima Anskohlen	Centner 1,—	Mt., 40	Str. 38	Mt.,
„ Stückkohlen	„ 1,10	„ 40	„ 39	„
„ Anskohls	„ 0,90	„ 40	„ 34	„
Besten trockenen Prektor	„ 1,—	„ 40	„ 38	„

J. F. Gloystein,
 Bant, am Markt.

Die neue Bau-polizei-Ordnung
 mit Nachtrag,
 à Exemplar 50 Pfg., hält stets am
 Lager und empfiehlt
Buchdruckerei des Tageblatts
Th. Süß.

Rechnungsformulare
 für das
Kaiserl. Lootsen-Kommando
 hält stets am Lager und empfiehlt
Buchdruckerei des Tageblatts
Th. Süß.

Achtung!
 Heute beginnt der große
Inventur-Ausverkauf
 Alle Mannfactur-,
 Mode- und Weißwaaren
 werden während des Ausverkaufs zu jedem nur irgend annehmbaren Preise
 ausverkauft, u. A.:
 Elegante Roben von 7 bis 10 Mark,
 Passende Besatz-Artikel ganz billig,
 Moderne Cattune weit unter Einkauf,
 Herren-Anzüge von 12 Mark an, Kammgarn-Anzüge
 und Sommer-Paletots großartig billig,
 Kinder-Anzüge schon für 1 Mt. 50 Pf.,
 Regen-Paletots in großer Auswahl von 1 Mt. an,
 Ganze Betten mit guten Federn schon von 21 Mt. an,
 Reste aller Art zu nie dagewesenen Preisen.
 Alle anderen Waaren des ganzen großen Lagers im Ver-
 hältniß billig.
Georg Aden,
 Bant, am Markt.

Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protektorate stehenden
 Deutschen Vereine vom **Roten Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß
 vom 5. Februar 1885 genehmigt.
Große Geld-Lotterie
 4119 Baargewinne und zwar:

1 Gewinn von	150 000	Mark
1 Gewinn von	75 000	Mark
1 Gewinn von	30 000	Mark
1 Gewinn von	20 000	Mark
5 Gewinne à 10 000 Mark =	50 000	Mark
10 Gewinne à 5 000 Mark =	50 000	Mark
100 Gewinne à 500 Mark =	50 000	Mark
500 Gewinne à 90 Mark =	45 000	Mark
3500 Gewinne à 30 Mark =	105 000	Mark

 Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.
 Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern
 übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne
 jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungsloose der Königl.
 General-Lotterie-Direktion zu Berlin.
 Das Central-Komitee der Preussischen Vereine zur Pflege im
 Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
 S. 6.

Das Schuh-Lager von J. G. Gehrels
 verkauft per Cassa:
 Damen-Lasting-Stiefel zu 4,75 Mt.,
 „ Leder-Zug-Stiefel „ 5,75 „
 „ „ Hausschuhe „ 4,00 „
 „ Lasting-Schuhe „ 2,75 „
 „ Pantoffeln von 50 Pfg. an.
 Hochfeine Herren-Zugstiefel zu 10 Mt.,
 Feine Herren-Zugschuhe „ 7 „
 Herren-Schnürschuhe „ 6 „
 „ „ „ 7 „

Mai bis Octbr. **Hamburg** 1889.
Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

Handels-Ausstellung	Kunst-Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung	Gewerbliche Betriebe

Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn. Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.
 Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen. Besichtigungen.
 Bootfahrten. Freihafen-Besichtigungen.
 Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Bureau am Haupteingang.

Hamburger Ausstellungs-Lotterie Hauptgew. i. W. v. 1500 M.,
 1000 M. u. s. w. Loose à 1 M.
 empfehle bestens. Für Wiederverkäufer günstige Bedingungen.
Julius Gertig in Hamburg.

Gesezirkel.
 Bringe meine Gesezirkel in em-
 pfehlende Erinnerung. Preis pro
 Quartal 3 Mt., ist pro Fest 20 Pfg.
W. Weidemann,
 Buchbinder,
 Neuestraße 8.

Gänzlicher Ausverkauf.
 Um vor Eintreffen der neuen
 Winterfachen mit meinen noch am
 Lager vorrätigen

Sommersachen
 gänzlich zu räumen, verkaufe von heute
 an zu Einkaufspreisen:
Fein garn. Damenhüte
 zu 3, 4, 5, 6 Mt.,
 reeller Preis 5, 6 bis 10 Mt.,
Kinderhüte zu jedem
Preise,
 ferner empfehle ich eine Parthie
Damen- u. Kinderschürzen
 schwarze
Cachemirschürzen
 zu 1 Mt. 50 Pfg., 2 bis 3 Mt.,
 reeller Preis 2,50—4 Mt.,
 hochelegante
weiße Battistschürzen
 mit breiter Stickerei, jetzt 1, 1,50
 2 Mt. reeller Preis 2—4 Mt.,
elegante Küchenschürzen
 zum sportbilligen Preise,
Kinderschürzen
 zu 75 Pfg. bis 2,50 Mt., reeller
 Preis 1,50 bis 3,50 Mt.
Billige Kinderschürzen
 30 Pfg. pro Stück,
Kinderhosen, Kindertragen,
Lätzchen, Schleier, Morgen-
Sauben u. s. w.
 ebenfalls zu sportbilligen Preisen.

Marie Jürgens,
 Bismarckstr. 59.

Verlobungs-Ringe
 halte in allen Größen und verschiedenen
 Stärke stets vorrätig.
Extraanfertigung
 nach besonderen Angaben auf Wunsch
 sofort.
F. Büttner,
 Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.
 Roonstraße Nr. 96.
Reparaturen
 werden sofort prompt und billig ausgeführt.
 Einkauf und Umtausch von
 altem Gold und Silber.

Für Bartlose!
 Die glänzenden Gesalbe, welche das
 Pilocarpin-Präp. Dr. Kral's Bar-
 tereiniger enthält, hat demselben die all-
 einigste, reelle, wirksame, all-
 gemeine Mittel, von vollkommener Un-
 schädlichkeit und garantirt ist bei
 wann noch keine Anlagen vorhanden
 sind, einen gelinden vollen Bart.
 (Ich habe seit Jahren die Nachahmungen wegen
 des Nators, habgasse 104, Frank-
 furt a. M. (Angabe d. Alters nichtig).
 *) Ich verpflichte mich, den be-
 zahlten Betrag sofort zurückzu-
 senden, wenn der versprochene
 Erfolg nicht erzielt wird.

Bremen.
 Ich habe mich hier als
Spezialarzt für Ohren-,
Nasen- und
Rachenkrankheiten
 niedergelassen und wohne **Breiten-**
weg Nr. 51.
Dr. Heuermann.
 Bisher thätig an den betr. Kliniken in
 Halle a. S. (Geheimrath Professor Dr.
 Schwarz), Berlin und Wien.
Sprechstunden: 9—12 und 3 1/2 bis
5 Uhr.